

## DÄNEMARK

Die Erholung wird im Zuge der Expansion des Welthandels voraussichtlich nach und nach an Fahrt gewinnen und mit zunehmender Verbesserung der privaten Inlandsnachfrage ein breiteres Fundament erhalten. Angesichts des verbleibenden Kapazitätsüberhangs in der Wirtschaft, wird die Kerninflation den Projektionen zufolge verhalten bleiben.

Die fortdauernde Umsetzung des Haushaltskonsolidierungsplans würde die Rückführung der Haushaltsposition auf einen Pfad erlauben, der mit den langfristigen Zielen im Einklang steht. Hierfür müssten der Staatsverbrauch weiter gedrosselt und der Haushaltsrahmen verbessert werden. Struktur-reformen zur Steigerung von Wettbewerbsfähigkeit und Produktivitätswachstum würden die Wachstumsaussichten aufhellen.

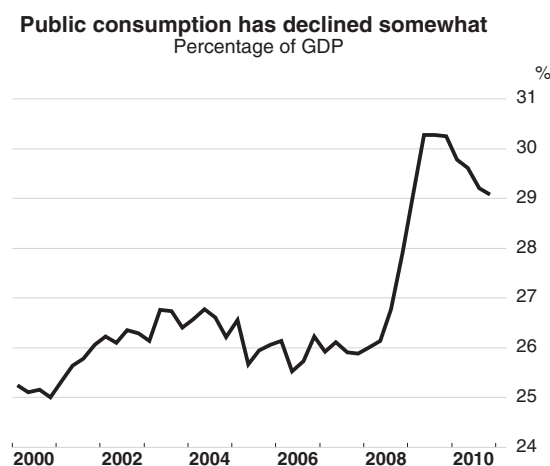
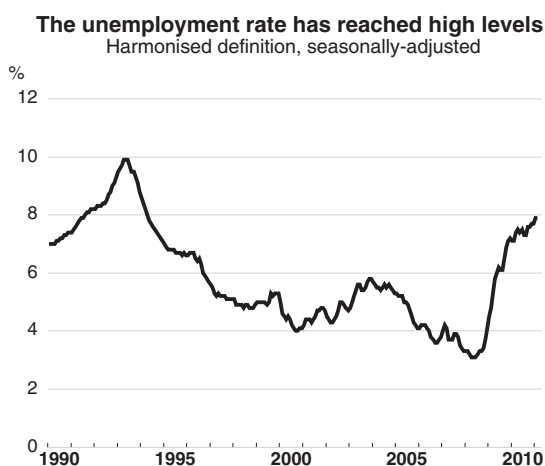
### Die Erholung verläuft uneinheitlich, setzt sich aber fort

Trotz einer vorübergehenden Verlangsamung im vierten Quartal 2010 setzt sich die allmähliche Erholung fort. Unter dem Einfluss der Effekte der starken Impulse der Vergangenheit war der private Verbrauch Ende 2010 die wichtigste Konjunkturlokomotive, während der öffentliche Verbrauch als Teil des Haushaltskonsolidierungsplans zu schrumpfen begann. Das Exportwachstum belebte sich zwar, doch verlor Dänemark auf Grund einer andauernden Verschlechterung seiner Wettbewerbsfähigkeit Marktanteile. Die nicht dem Wohnungsbau geltenden privaten Investitionen gingen im zweiten Halbjahr 2010 weiter zurück. Das Verbrauchervertrauen hat sich jüngst eingetrübt, liegt aber weiterhin nahe an seinem langfristigen Durchschnitt. Die kurzfristigen angebotsseitigen Indikatoren lassen für das erste Quartal 2011 eine Expansion der Wirtschaftstätigkeit und der Beschäftigung vermuten.

### Die Arbeitsmarkt-schwäche dauert an

Die Beschäftigung sank im vierten Quartal 2010 vor allem bedingt durch die Haushaltskonsolidierung im öffentlichen Sektor; die Beschäftigung im privaten Sektor scheint sich stabilisiert zu haben. Die Arbeitslosen-

### Denmark



Source: OECD, Economic Outlook 89 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932429507>

## Denmark: Demand, output and prices

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	Current prices DKK billion	Percentage changes, volume (2000 prices)				
<b>GDP at market prices</b>	1 695.3	-1.1	-5.2	2.1	1.9	2.1
Private consumption	820.4	-0.6	-4.5	2.2	1.9	2.0
Government consumption	440.0	1.6	3.1	1.0	-0.3	0.3
Gross fixed capital formation	368.7	-3.3	-14.3	-4.0	3.6	5.1
Final domestic demand	1 629.1	-0.6	-4.5	0.7	1.5	2.0
Stockbuilding <sup>1</sup>	27.5	-0.6	-2.0	0.9	-0.1	0.0
Total domestic demand	1 656.5	-1.2	-6.5	1.7	1.3	2.0
Exports of goods and services	885.2	2.8	-9.7	3.6	5.2	4.9
Imports of goods and services	846.5	2.7	-12.5	2.9	4.6	5.1
Net exports <sup>1</sup>	38.7	0.1	1.1	0.5	0.6	0.2
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	–	3.9	0.4	3.3	2.1	1.7
Consumer price index	–	3.4	1.3	2.3	2.6	1.7
Private consumption deflator	–	3.1	1.3	2.6	2.5	1.7
Unemployment rate <sup>2</sup>	–	3.2	5.9	7.2	7.2	6.4
Household saving ratio <sup>3</sup>	–	-3.3	-0.5	-1.2	-1.4	-1.4
General government financial balance <sup>4</sup>	–	3.3	-2.8	-2.9	-3.8	-3.0
Current account balance <sup>4</sup>	–	2.7	3.6	5.5	5.8	5.6

Note: National accounts are based on official chain-linked data. This introduces a discrepancy in the identity between real demand components and GDP. For further details see *OECD Economic Outlook Sources and Methods* (<http://www.oecd.org/eco/sources-and-methods>).

- Contributions to changes in real GDP (percentage of real GDP in previous year), actual amount in the first column.
- The unemployment rate is based on the Labour Force Survey and differs from the registered unemployment rate.
- As a percentage of disposable income, net of household consumption of fixed capital.
- As a percentage of GDP.

Source: OECD Economic Outlook 89 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932430761>

quote lag gemäß der harmonisierten Definition im März 2011 unverändert bei 7,9%, obwohl die registrierte Arbeitslosigkeit im ersten Quartal 2011 auf 5,9% sank. Sowohl im privaten als auch im öffentlichen Sektor gingen die Reallöhne nach mehreren Jahren eines raschen Anstiegs leicht zurück. Die Lohninflation in der Vergangenheit erklärt z.T., warum sich die Erholung am Arbeitsmarkt schleppend vollzieht.

### Die Finanzierungsbedingungen beginnen sich zu normalisieren

Erhebungen über die Kreditvergabe der Banken zufolge haben die Kreditinstitute die Kreditstandards für Unternehmen und private Haushalte gelockert. Der Rückgang der Bankkreditvergabe an die privaten Haushalte und Unternehmen im ersten Quartal 2011 dürfte lediglich der schwächeren Nachfrage zuzuschreiben sein. Die Wohnimmobilienpreise haben sich stabilisiert, die Zahl der Wohnungsbaubeginne ist gestiegen und die Wohnungsbauinvestitionen haben sich 2010 belebt.

### Die Politikmaßnahmen werden weniger stützend wirken

Der Rückgang des öffentlichen Verbrauchs Ende 2010 ist das Ergebnis der erfolgreichen Einführung der im Mai 2010 verabschiedeten Vereinbarung zur Haushaltskonsolidierung. Im Jahr 2010 fiel das gesamtstaatliche Defizit im Endeffekt geringer aus als von der Regierung erwartet und lag knapp

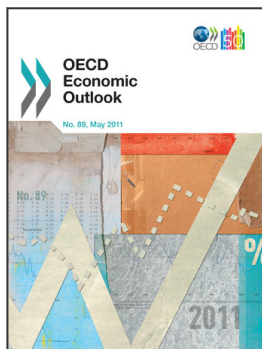
unter der EU-Defizitgrenze von 3% des BIP. Jedoch war dieses Ergebnis größtenteils außergewöhnlichen Einnahmen aus Steuern auf Anlageerträge der Pensionsfonds zuzuschreiben (die etwa 1% des BIP ausmachten). Mit Blick auf die Zukunft wird in den OECD-Projektionen davon ausgegangen, dass die Regierung die Staatsfinanzen entsprechend der Vereinbarung weiter konsolidieren wird. Die monetären Bedingungen werden 2011 wahrscheinlich konjunkturstützend bleiben und erst 2012 etwas gestrafft werden.

**Der Aufschwung wird sowohl von der Auslands- als auch von der privaten Nachfrage getragen**

Es wird davon ausgegangen, dass die Erholung nach und nach an Schwung gewinnt. Von der öffentlichen Nachfrage wird voraussichtlich ein geringerer Beitrag zum Wachstum ausgehen, wohingegen die private Nachfrage die Führungsrolle übernimmt. Den Ausfuhren wird die Expansion des Welthandels zugute kommen, und die Unternehmensinvestitionen werden den Projektionen zufolge an Dynamik gewinnen. Das Wachstum des privaten Verbrauchs dürfte 2011 etwas zurückgehen, sich 2012 vor dem Hintergrund der sich verbessernden Arbeitsmarktbedingungen jedoch beleben. Da das Wachstum hauptsächlich von der privaten Nachfrage getragen wird, dürften auch die Einfuhren kräftig zunehmen. Die Gesamtinflation wird angesichts der höheren Rohstoffpreise steigen, die Kerninflation indessen verhalten bleiben, da die Produktionslücke auch am Ende des Projektionszeitraums noch im negativen Bereich liegen dürfte.

**Die Unsicherheitsfaktoren beziehen sich hauptsächlich auf den Arbeitsmarkt und die Exportwettbewerbsfähigkeit**

Die Erholung könnte schwächer ausfallen, wenn sich die Arbeitslosigkeit verfestigt und den Konsum der privaten Haushalte in Mitleidenschaft zieht. Die Belebung des Welthandels könnte den Ausfuhren in geringerem Maße zugute kommen, wenn sich die Wettbewerbsfähigkeit über Erwarten stark verschlechtern sollte. Andererseits könnte die Erholung auch stärker ausfallen, wenn die das globale Umfeld betreffenden Unsicherheitsfaktoren nachlassen und bei den Unternehmensinvestitionen eine frühere und stärkere Erholung einsetzt als unterstellt.



**From:**  
**OECD Economic Outlook, Volume 2011 Issue 1**

**Access the complete publication at:**  
[https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2011-1-en](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2011-1-en)

**Please cite this chapter as:**

OECD (2011), "Dänemark", in *OECD Economic Outlook, Volume 2011 Issue 1*, OECD Publishing, Paris.

DOI: [https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2011-1-17-de](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2011-1-17-de)

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to [rights@oecd.org](mailto:rights@oecd.org). Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at [info@copyright.com](mailto:info@copyright.com) or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at [contact@cfcopies.com](mailto:contact@cfcopies.com).